

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk n. Nachbarortsbefreiung Nr. 1.16, außerhalb Nr. 1.26.



Einrückungs-Gebühren für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Anrufung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Zeile ober deren Raum.

Berwendbare Beiträge sind willkommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Tagesspolitik.

Die Steuerkommission des Reichstags lehnte einstimmig die Regierungsvorlage betr. die Duitungssteuer ab.

Der Gouverneur von Mey und General der Kavallerie v. Hagenow ist am Mittwoch an einer Lungenerkrankung gestorben. Er machte sich im Feldzug gegen Frankreich einen Namen durch ein kühnes Husarenstücklein, indem er mit wichtigen Depeschen mitten durch die feindlichen Linien bei Orléans ritt. Das eiserne Kreuz 1. Klasse war der Lohn für diese von Bravour zeugende Leistung.

Zu den deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen erfährt die „Tägliche Rundschau“ von informierter Seite, daß das Zustandekommen eines Provisoriums unweigerlich gesichert sei. Durch die getroffene Regelung ist der von verschiedenen Seiten bereits als unvermeidlich angesehene Zollkrieg verhütet worden. Das auf ein Jahr vorgesehene Provisorium besteht darin, daß auf die Vereinigten Staaten der deutsche Vertragsentwurf in Anwendung gebracht wird, wogegen die Union gewisse Erleichterungen in der Behandlung und Zollabfertigung deutscher Waren einräumt. — Man muß sich hierbei vergegenwärtigen, daß auch der deutsche Vertragstext wichtige amerikanische Erzeugnisse industrieller wie landwirtschaftlicher Art mit erheblich höheren Zöllen belegt, als sie die jetzige Einfuhr zu tragen hat, das Entgegenkommen der Union also wenig bedeutend gewesen sein wird.

Die militärischen Machtmittel Frankreichs und Deutschlands werden in einem Bericht der französischen Budgetkommission verglichen. Die Post. Bg. bringt einen Auszug daraus. Der Berichterstatter kommt zu dem Schluß, daß Frankreich einen „noch möglichen Kampf mit Deutschland“ nicht zu scheuen brauche, daß somit die Armee imstande sei, die Politik der Republik wirksam zu unterstützen und durchzuführen. In diesem Jahre beträgt, wie es in dem Bericht heißt, das deutsche Budget des Krieges 881 Mill. Fr., das französische dagegen nur 650 Mill. Deutschlands Friedensstärke zählt 388 612 Mann Infanterie, 69 369 Mann Kavallerie, 92 144 Mann Feld- und Jägerartillerie, 22 341 Mann Pioniere und Bersahrdtruppen, 7894 Mann Train und Nichtregimentierte 10 916, im ganzen 594 077 Köpfe unter 33 109 Offizieren mit 132 800 Pferden. Frankreichs Friedensstärke beläuft sich auf 352 081 Mann Infanterie, 64 172 Mann Kavallerie, 72 456 Mann Artillerie, 14 209 Mann Genie, 14 419 Mann Verwaltungstruppen, 4195 Mann im besonderen Dienst, im ganzen 531 395 Mann unter 28 344 Offizieren mit 129 511 Pferden. Man wird zugeben müssen, daß die deutsche Mehrzahl namentlich mit Rücksicht auf die geographische Lage des Landes nicht ausschlaggebend sein wird, und Frankreich meint auch diesen Unterschied durch die Ueberlegenheit seines Feldartilleriematerials vollkommen ausgleichen zu können.

In Ungarn wird dieser Tage das Parlament aufgelöst; was dann geschehen wird, wissen die Götter, die ungarische Regierung ist sich jedenfalls nicht klar darüber. Die Verhältnisse dort sind kaum noch heilbar und kaum etwas anders als der Anfang vom Ende der österrösch-ungarischen Union.

Die griechische Deputiertenkammer, in der es neulich infolge der Obstruktion der dem Militär angehörenden Deputierten zu stürmischen Szenen kam, ist jetzt aufgelöst worden. Die Wahlen wurden auf den 8. April, die Einberufung der neuen Kammer auf den 3. Mai festgesetzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr.

Am Dienstag ist, nach achtstägiger Dauer, die allgemeine Erörterung über die Sozialpolitik geschlossen worden. Das Gehalt des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern wurde bewilligt.

Berlin, 15. Februar.

Am Mittwoch wurde die vor acht Tagen abgebrochene Beratung des sozialdemokratischen Antrages betreffend Einführung des allgemeinen und öffentlichen Wahlrechts in den Einzelstaaten fortgesetzt. Abgeordneter Bebel (Soz.) hielt

eine mehrstündige Rede. Der Antrag verfolge zwar agitatorische Zwecke, aber das täten alle Anträge, die von Parteien im Hause eingebracht würden. Der Reichstag sei in dieser Angelegenheit zuständig, denn umgekehrt habe ja Fürst Bismarck die Einzelkammern zu einem Druck auf die Reichsgesetzgebung aufgefordert. Die Arbeiter müßten nachgerade die Geduld verlieren. Wenn die bürgerlichen Parteien die Sozialdemokratie bei den Wahlen bräuchten, dann kämen sie, sonst aber täten sie, als sei die Sozialdemokratie der leidhaftigste Gottesdiener. Um die russische Revolution zu verstehen, brauche man nur Mensch zu sein, nicht Revolutionär. Was sei 1848 alles gesagt und geschrieen worden! Am 21. Januar habe sich Preußen bis auf die Knochen blamiert. Redner wurde wegen dieser Äußerung zur Ordnung gerufen. Abgeordneter Böttger (nlib.) wollte nicht gerüttelt wissen an der Selbständigkeit der Einzelstaaten. Von Furcht vor der Sozialdemokratie könne nicht die Rede sein. Das Zusammengehen der Nationalliberalen in Baden mit der Sozialdemokratie billige er nicht. Redner sprach weiter von dem herrlichen Deutschen Reich und meinte, schwarze Kostüme der Sozialdemokratie würden an den granitenen Idealen des deutschen Bürgertums zerbrechen. Nach kurzer weiterer Erörterung, in der auch die mecklenburgische Verfassungsfrage berührt wurde, schloß die erste Lesung. Donnerstag: Banknotenvorlage, Etat.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 14. Februar.

Die Kammer hat heute die Generaldebatte über die Reorganisation des gewerblichen Fortbildungsschulwesens zu Ende geführt und den Entwurf an die Volksschulkommission zur weiteren Beratung und Behandlung verwiesen. Der Verlauf der Debatte ergab, daß die Grundzüge der Reform auf allen Seiten des Hauses Zustimmung finden. Man kann also jetzt schon sagen, daß die Reform sich in der Hauptsache auf der von der Regierung vorgeschlagenen Grundlage vollziehen wird. Zunächst führte der Abg. Köber aus, daß die Deutsche Partei mit allen wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes einverstanden sein könne; der Entwurf wäre jedoch einer noch günstigeren Aufnahme fähig, wenn den Wünschen der Gemeinden bezüglich der Anstellung der Gewerbelehrer mehr Rechnung getragen und zugleich auch Vorzüge getroffen werden könnten, daß die Gewerbelehrer künftig in Württemberg selbst ihre Ausbildung finden können. Der Abg. Schmidt-Maulbronn hatte an dem Entwurf im einzelnen verschiedene auszusetzen; er bemängelte vor allem die mageren Angaben über den mutmaßlichen Kostenaufwand und gab auch der Befürchtung Ausdruck, daß der Entwurf die Lehrlingsnot, namentlich in kleineren Gemeinden, welche solche Fortbildungsschulen nicht einrichten können, noch steigern werde. Ebenso äußerten die Abgg. Hennig und Weg noch verschiedene Bedenken gegen die Reform. Prälat v. Frohneher, der in einer mehrtägigen amtlichen Tätigkeit enger Fühlung mit dem Volks- und Fortbildungsschulwesen zu nehmen Gelegenheit hatte, sagte sein Urteil über den Entwurf dahin zusammen, daß derselbe einen großen und wertvollen Fortschritt auf einem für eine Reform reifen Gebiete bringe; er wünschte nur, daß von der teilweisen Verlegung des Unterrichts auf den Sonntag, die der Entwurf zuläßt, möglichst wenig Gebrauch gemacht werde. Vom Zentrum brachten die Abgg. Keilbach und Rembold-Aalen verschiedene Wünsche zu der geplanten Reform vor; dieselben gehen in der Hauptsache dahin, daß der Religionsunterricht in den Lehrplan der Fortbildungsschule aufgenommen werde, und zwar als obligatorischer Fach. Demgegenüber betonte Kultminister Dr. v. Weizsäcker, daß der Religionsunterricht in den Lehrplan einer Fortbildungsschule nicht wohl aufgenommen werden könne, wenn dieselbe, was ja der Hauptzweck der Reform sei, eine berufliche Fortbildungsschule sein soll; in besonderen Fällen werde den etwa hervortretenden Bedürfnissen von Seiten der Unterrichtsverwaltung gerne Rechnung getragen werden. Was die von verschiedenen Rednern angesehene Kostenfrage anlangt, so bemerkte der Minister, daß der erforderliche Aufwand sich zur Zeit noch nicht übersehen lasse; nach den Berechnungen der Regierung werde sich derselbe aber für den Staat und die Gemeinden je auf etwa 250,000 M. belaufen, wobei die den Gemeinden noch erwachsenden Ausgaben für die Beschaffung von Schulräumen und dergl. noch nicht eingerechnet sind. Die Zahl der Schüler, welche für den gewerblichen Fortbildungsschulunterricht in Betracht kommt, beläuft sich nach den Erhebungen der Regierung auf etwa 23,000. Des weiteren legte der Minister noch dar, daß die Ausbildung unserer

Gewerbelehrer in Karlsruhe unter den gegebenen Verhältnissen das Zweckmäßigste und Billigste sei; ob diese Ausbildung später im Lande selbst erfolgen könne und solle, sei cura posterior. Mit einigen weiteren Ausführungen der Abgg. Schaible und Klotz, welche letzterer sich gleichfalls in der Hauptsache mit dem Entwurf einverstanden erklärte, wurde die Debatte geschlossen.

Stuttgart, 15. Februar.

Die Kammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Beratung von Eingaben um Erbauung neuer Eisenbahnlinien beschäftigt und zwar zunächst mit einer Bitte der Gemeinden Ostmetzingen und Tallingen O. A. Balingen um Gewährung eines Staatsbeitrags in Höhe von 100 000 M. zu den Kosten des Bahnbau Ostmetzingen-Dostmetzingen. Diese Bahn sollte seiner Zeit vom Staat auf Grund eines Vertrags mit diesen Gemeinden gebaut werden. Die Gemeinden waren zu den Grunderwerbungen verpflichtet worden und der Vorschlag hierfür betrug 143 000 M. Um aber eine raschere Ausführung der Bahn zu ermöglichen, wurde mit dem Bau der Bahn eine Privatgesellschaft beauftragt, womit eine Änderung des ursprünglichen Bauplans verknüpft war. Diese Änderung sah eine Verlängerung der Strecke vor und machte für die Grunderwerbungskosten einen Mehraufwand von 48 101 M. notwendig, während die Gesamtsumme der Grunderwerbungskosten auf 281 952 M., also um 138 952 höher M. zu stehen kam, als ursprünglich vorgesehen war. Infolgedessen petitionierten die Gemeinden, die eine Schuld an der ganz enormen Ueberschreitung des Vorschlags nicht haben, um Bewilligung eines Staatsbeitrags von 100 000 M. Die Regierung stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß sie keinerlei Verpflichtung zu einer Entschädigung habe und mit Rücksicht darauf, daß von anderer Seite ähnliche Ersuchen an sie gestellt werden würden, eine solche auch nicht gewährt werden könne. Diesem Standpunkt schloß sich die Kommission an und beantragte deshalb Uebergang zur Tagesordnung. In der Debatte trat der Abg. Hausmann-Balingen sehr energisch für die petitionierenden Gemeinden ein, indem er deren finanzielle Bedrängnis darlegte und außerdem betonte, daß die Uebertragung des Baues an eine Privatgesellschaft hinter dem Rücken der Gemeinden beschlossen worden sei. Er stellte den Hauptantrag, die Bitte um eine Beihilfe zu den für den Bahnbau notwendigen Grunderwerbungskosten, soweit sie von den Gemeinden nicht vorher gesehen werden konnten und durch sie nicht verschuldet sind, unter der Voraussetzung, daß auch die Amtskörperschaft einen weiteren Beitrag leistet, der K. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, sowie den Eventualantrag, das Gesuch, soweit es eine Zuzahlung von 48 101 Mark aus Staatsmitteln erbittet, zur Berücksichtigung zu übergeben, soweit es einen dieser Summe übersteigenden Betrag erbittet, über dasselbe zur Tagesordnung überzugehen. Minister Freih. v. Soden legte nochmals den bereits skizzierten Standpunkt der Regierung dar. Im weiteren Verlauf der sehr ausgedehnten Debatte handelte es sich namentlich noch um die Frage, ob tatsächlich den Gemeinden erklärt worden ist, daß durch die Uebertragung des Bahnbau an eine Privatgesellschaft ihnen keine weiteren Lasten entstehen würden. Minister v. Soden bestritt, daß in seinen Akten hierüber etwas enthalten sei, während Freih. v. Wächter aus dieser angeblich von dem Vorsitzenden der Amtskorporation gemachte Äußerung die Notwendigkeit ableitete, die Sache nochmals an die Kommission zurückzuverweisen, um die dadurch veränderte Rechtslage näher zu prüfen. Auch der Minister gab zu, daß im Fall eines solchen Versprechens die Bewährung einer Entschädigung Pflicht des Staates sein würde, ohne daß daraus irgend welche Konsequenzen erwachsen würden, auf die für einige demnächst zur Beratung stehende andere Petitionen mehrmals hingewiesen wurde. Schließlich einigte man sich dahin, die Beratung anzusetzen bis zu einer diesbezüglichen Erklärung des Ministers des Innern, der im übrigen in der Kommission die Ummöglichkeit eines Staatsbeitrags vertreten hatte, da die beiden Gemeinden weder verwahrloßt seien noch am Rande des wirtschaftlichen Verfalls stehen. Diese Erklärung wird morgen erfolgen und sodann auch ein Beschluß gefaßt werden. An der Debatte über diesen Punkt nahmen als Berichterstatter der Abg. Hennig, ferner seitens der Regierung noch Präsident von Fuchs, sowie die Abgg. Vizepräsident v. Riene, Rembold-Aalen, Dr. Gieseler und Hildenbrand teil. Hierauf erfolgte die Beratung der Bitte um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn auf dem linken Neckarufer zwischen Rürtingen und Kirchentellinsfurt. Gemäß dem Antrag der Kommission wurde diese Bitte unter Ablehnung eines Antrags Gähler auf Erwägung der Re-



gierung zur Kenntnisnahme überwiesen, nachdem Minister von Soden die Auffassung eines Projekts seitens des Staats in Rücksicht gestellt hatte. Bemerkenswert aus der Debatte, die sich hieran knüpfte, sind die Ausführungen des Abg. Storz, der für den Bau einer linksufrigen Neckarbahn von Stuttgart aus nach Tübingen eintrat unter Ausschließung des Hochinger Kopfes und Anlegung eines etwa 2 Km. langen beim Rörchtal beginnenden und bei Köngen einmündenden Tunnels, wodurch die Strecke nach Tübingen um 12 Km. verkürzt werden würde. Er erblickte in dieser linksufrigen Bahn die künftige internationale Verbindung mit dem Süden über Nord nach der Schweiz. Morgen wird die Beratung der Eisenbahnpetitionen fortgesetzt. — Das Zentrum hat heute folgenden Antrag eingebracht: „Die R. Staatsregierung zu ersuchen, im Interesse der ländlichen Bevölkerung eine weitergehende Vereinfachung und Vereinfachung der Telefonnetze und Telefonabrechnung in den kleineren und mittleren Orten herbeizuführen und hierbei mehr denn bisher dem Umstände Rechnung zu tragen, daß der Abnehmer auf dem Lande bei weitem nicht den Vorteil von dem Telefonanschluß hat, wie die Abonnenten in größeren Städten.“

Landesnachrichten.

* **Altenfeld,** 15. Febr. Der vom hiesigen Gewerbeverein veranstaltete Buchführungskurs, an dem sich 9 männliche (5 von Berner) und 2 weibliche Personen beteiligten, wurde gestern abend beendet.

* **Vollmaringen,** 14. Febr. Ein tragisches Ende erlitt die hiesige Witwe Wehle. Während ihre Enkelin Gläwische zum Geburtstag darbrachten, stürzte sie, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden.

* **Stuttgart,** 15. Febr. Der Württ. Landesverein für Krankenpflege in den Kolonien hatte für seinen gestrigen Vortragabend Prof. Dr. Komberg-Tübingen gewonnen, der über ein interessantes Thema sprach: Gibt es Mittel, das menschliche Leben zu verlängern? Die Antwort auf diese Frage ist nach den Ausführungen des Vortragenden überaus einfach: Es gibt eine solche Möglichkeit, wenn der Mensch bemüht ist, frei von angestrebter Hypochondrie, aber mit klarem Blick für die tatsächlichen Verhältnisse sich gesund und frisch zu erhalten. Er hat dabei in erster Linie die Einflüsse zu beachten, die vorzugsweise das menschliche Leben bedrohen, und seine weitere Aufgabe besteht dann darin, diese schädlichen Einflüsse zu bekämpfen. Dazu gehört zweckmäßige Zusammenfassung der Nahrung und Beachtung eines Gleichgewichtsverhältnisses zwischen der Gesamtmenge der Kost und der Tätigkeit des Menschen. Eine der ersten Pflichten des Menschen ist, sein Herz jung und gesund zu erhalten durch möglichste Kräftigung durch körperliche Übungen, ohne in Ueberanstrengungen zu verfallen. Man achte darauf, daß der Geist regsam, das Gemüt empfänglich bleibt, man gönne dem Körper die nötige Erholung durch ausreichenden Schlaf. Zur Erholung ist auch eine sorgfältige Hautpflege zu rechnen. Licht und Luft in den Wohnungen und Arbeitsstätten sind unentbehrlich. Ebenso wichtig ist die Anregung des ganzen Stoffwechsels, wie sie jede Bewegung in der Luft und im Licht mit sich bringt. Vor allzureicherlicher Anwendung der Genussmittel hat sich der Mensch zu hüten. Tabak, Alkohol sind, in großen Mengen genommen, ein Feind der Gesundheit. Die große Zahl der Säuglingssterblichkeit ist, wenn man sie mit anderen Zahlen des württembergischen Medizinberichts vergleicht, ein Beweis, daß diese Säuglingssterblichkeit überwiegend durch äußere, größtenteils vermeidbare Einflüsse verursacht wird. Zum Schluß besprach der Redner noch die wichtigsten Wege zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit und der Todesfälle an ansteckenden Krankheiten besonders an Tuberkulose. Die zahlreiche Zuhörerschaft lobte das Vordere mit reichem Beifall.

Leserbrief.

Meinem Freund ein Geschick zu machen ist möglich; denn: entweder ist das Geschick schlecht — dann verliert man das Geld; oder es ist gut — dann verliert man den Freund.

Otto Weh.

Eine furchtbare Viertelstunde.

Eine wahre Geschichte von Maximilian Gärtner. (Nachdruck verboten.)

Hans hatte die zerkauften Sändermiene aufgesetzt, deren er fähig war. Ganz zerstreut in Neue und Wut stand er vor dem gestrigen Papa, der ihm in längerer Rede auseinandersetzte, daß das eben in dem entlegenen Häuschen eingerichtete Telefon einen ganz anderen Zweck habe, als für den Sechsjährigen und seinen vierjährigen Bruder als Spielzeug zu dienen, mittels dessen sie ahnungslose Leute zum Besten haben könnten. Ihm, dem Verwalter Karl Friedrich Seifert hatte sein Herr in dem Gartenhaus die behagliche Wohnung eingerichtet, damit er Hans und Paul allezeit in gutem Zustande und für einen mehrtägigen Aufenthalt der Herrschaft bereit hielte, wenn es dieser gefiel, in dem reizend am Saume des Waldes gelegenen Talskamm zu weilen. Weil er aber den praktischen und fleißigen Mann auch sonst oft und lange in Anspruch nahm, hatte er ihm zur schnelleren und einfacheren Verständigung als es durch Bote oder Briefe geschehen konnte, da draußen ein Telefon andringen lassen. Hans schies in dessen zu glauben, der alte freundliche Herr habe das nette Ding ihm und seinem kleinen Bruder zum Zeitvertreib an die Wand hängen lassen und sich bereit, heute schon dreimal einem Kaufmann in der Stadt, von wo sein Vater im Auftrag seines Herrn Waren bezog, telefonisch mitzuteilen, daß er, Hans, Gottlob ganz gesund sei.

Schweigend hörte Hans die Strapredigt des Vaters an und staunend ersagte er durch sie, was für Wunder-

|| **Wadung,** 15. Febr. Der Gerichtsschreiber Genter hier, der sich zum Kolonialdienst gemeldet hatte, erhielt jetzt die Aufforderung, sich am 1. März von Neapel nach Neuguinea einzuschiffen. Er bezieht in seiner neuen Stellung ein Gehalt von 54000 Mark.

|| **Großdolkwar,** 15. Februar. Die verheiratete Rosine Kranich von hier stürzte infolge Brechens einer Diale beim Öffnen eines Hinterstalles in den Keller, daß sie eine heftige Quetschung des Brustkorbes und einen mehrfachen Rippenbruch erlitt.

|| **Güglingen,** 15. Febr. In der Regelbahn einer hiesigen Wirtschaft hat der 19jährige Rotaritätskandidat Höllwarth die 17jährige Tochter des Wirts Kämmerle und dann sich selbst erschossen.

* **Pforzheim,** 15. Febr. Der auf dem Hofgut Haidach bedienstete gewesene etwa 40 Jahre alte Tagelöhner Emil Prior von hier war gestern nachmittag in der Nähe des Hofes mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Durch einen plötzlich fallenden Stamm wurde der Mann getroffen und auf der Stelle getötet. Den Leichnam brachte man in die städtische Leichenhalle.

* **Freiburg,** 15. Februar. Gestern nacht ist die frühere Saffische Holzwaflfabrik in der Nähe des Bahnhofes bis auf die massiven Umfassungsmauern niedergebrannt.

* **München,** 15. Febr. Herzog Karl Theodor vollzog heute Vormittag in seiner eigenen Klinik in der Nymphenburgerstraße die 5000. Staroperation.

* **Berlin,** 15. Febr. Aus Rom wird der Boss. Zig. gemeldet: Der Papst Romano erkennt die Berechtigung des Standpunkts Deutschlands an, das an den Grundlagen seines Kooperationsvorschlages festhält, und erachtet die Auslassungen der französischen Blätter lediglich als geeignet, die klare Sachlage zu trüben.

* **Großbülte,** 15. Febr. Der Dampfer „Reptun“ ist während eines Schneesturmes in der Nordsee untergegangen. Die gesamte Mannschaft von 46 Mann ist ertrunken.

|| **Riel,** 15. Febr. Nach der Rückkehr des Kaisers vom R. Schloß auf das Lintenschiff „Peru“ warf dieses gegen 9 1/2 Uhr Lot und verließ unter dem Paradiere der Mannschaften und dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe den Hafen und trat die Fahrt nach Kapen hagen an.

Ausländisches.

|| **Wien,** 15. Febr. Die Jungtschechen haben heute im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, in der eine authentische Interpretation des Artikels 2 des Bundesvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit Bezug auf die eventuell in der Marokkofrage sich ergebenden Komplikationen verlangt und gefragt wird, welche Instruktionen die Delegierten für die Konferenz in Algier erhalten haben.

|| **London,** 15. Febr. Cloyds Agentur meldet aus Port Said, daß alle Schiffe durch einen Sandsturm im Suezkanal festgehalten worden.

* **New-York,** 15. Febr. Mehrere Blätter veröffentlichten Telegramme aus Guayquil, wonach durch Flutwellen, die durch die jüngsten Erdbeben verursacht wurden, sämtliche kolumbische Küstenstädte zwischen Tumaco und Buenaventura zerstört worden sind. In der Nähe von Tumaco wurden 70 Leichen gefunden.

* **Melilla,** 15. Febr. Die Kreuzer Esmenadora und Infanta Juabella sind in den Gewässern von Mer-Ohica eingetroffen. Der marokkanische Dampfer Turky bereitet sich zu einem neuen Angriff auf die Faktorei vor. In den Lagern der Rebellen herrscht reges Leben, da el-Rochi seinen Anhängern den Befehl gegeben hatte, sich um 11 Jda zu sammeln.

Aus Deutsch-Südwestafrika

wird gemeldet, daß der erste, 600 Köpfe starke Ergänzungs-transport in Ladergebnicht eingetroffen ist. Diese frischen

dinge ein solcher unscheinbarer Apparat fertig bringen könne. Wenn zum Beispiel jemals, was der Himmel verhüten möge, in dem Haus Feuer ausbrechen würde, so genüge es, hineinjurufen Feuer im „Waldhaus“ am Grünen Weg und in etwa zwanzig Minuten rüde die Feuerwehrr heran. So zerkratzt Hans auch im Innern ob seiner Sünde war, das imponierte ihm ganz gewollig und wie zu einem Paukenwesen hingelie er zu dem glänzenden braunen Kasten und der geheimnisvollen Schallöffnung hinauf. Herr Seifert freute sich über die Wirkung seiner Belehrung, der er auch sonst noch manchen guten Rat schlag hinzufügte. Solche Mahnungen hielt er, besonders diese für sehr angebracht, wo er wieder im Begriff stand, sich im Auftrag seines Herrn auf eine längere Fahrt über Land zu rüsten, während die Frau mit den beiden Kindern in dem entlegenen Kameien zurückblieb.

Dann setzte man sich zu Tisch. Der weite Weg, den der Verwalter vor sich hatte, forderte ordentliche Stärkung. „Das Telephon ist schon recht“, meinte Seifert, dem aufgetragenen Jambisch tröstlich zusprechend, „da kann ich doch unterwegs hie und da mit Euch reden.“

„Und wir“, sagte die Frau hinzu, „sind nicht gar so verlassen, wenn wir wissen, daß wir mit diesem und jenen reden können, wenn es uns einmal recht traurig und bang werden will.“

„Du wirst Dich wohl nicht fürchten, Hedwig?“ fragte Seifert, seine Frau fragend anblickend. „Da, ichan' Dir mal den Kerl an, — komm her, Nero!“

Ein tiefer Neufundländer drängte sich zum Verwalter hin und legte eine Prage auf seine Knie.

„Die Pranke, Hedwig!“ lachte Seifert. „Wo die hintrifft, wächst weder Gras noch Haar. Da kannst Du ganz ruhig sein.“

Hedwig lächelte. „Man weiß manchmal selbst nicht,

Truppen sollen in den Kampf gegen Morenga mit angreifen. Leider hat wieder eine Patrouille im äußersten Süden den Heldentod gefunden. In der Nähe von Warmbad fielen, von Hottentotten umzingelt, Leutnant Bender, 5 Reiter und ein Bur. Dieser hoffnungsvolle Offizier und seine wackeren Mannschaften hatten sich mehrfach durch kühne Ausflugsritte ausgezeichnet. Der Behauptungskapitän Cornelius wird weiter verfolgt. 20 seiner Leute konnten überumpelt und gefangen genommen werden.

Die Lage in Russland.

|| Obwohl die russische Regierung die revolutionäre Bewegung mit nachdrücklicher Strenge niederzuerwerfen fortfährt und ohne Frage schon manche Erfolge erzielt hat, so wird man doch durch geradezu unseßliche Ereignisse fortgesetzt daran erinnert, was für einseitig demoralisierende Wirkung die Ereignisse des letzten Jahres in Russland ausgeübt haben. — So wurde dieser Tage ein beispiellos frecher Raubanschlag in der Hauptstadt Petersburg auf eine Filiale der Reichsbank unternommen. Eine etwa 12 Mann starke Räuberbande drang in das Gebäude ein und verlangte die Aushändigung des gesamten in den Rollen befindlichen Geldes. Die Bankbeamten verhandelten mit den Räubern, während andere nach der Polizei telephonierten. Diese war rasch zur Stelle. Die Räuber aber leisteten hartnäckigen Widerstand und trieben die Polizisten schließlich in die Flucht. In dem Kampfe wurde ein Polizeioffizier getötet, 3 Schutzleute schwer verwundet. Darauf wurden Kosaken herbeigerufen; auch diesen leisteten die Räuber anfangs Widerstand, so daß es zu einem blutigen Kampfe kam. Einer der Räuber fiel in die Hände der Kosaken, ein anderer wurde getötet, die übrigen entkamen.

* **Petersburg,** 15. Febr. Hier sind 13 Personen verhaftet worden infolge der Entdeckung einer Verschwörung zur Ermordung des Grafen Witte.

* **Woskow a. D.,** 15. Februar. Ein aus 14 Personen bestehendes revolutionäres Komitee wurde in einer Privatwohnung verhaftet.

* **Wlga,** 15. Febr. Ein Schüler des Alexanderlyceums versuchte heute mit einem Dolche den Direktor zu ermorden. Der Anschlag mißlang. Der Täter wurde verhaftet.

Die Marokko-Konferenz.

Die Meldungen über die Marokko-Konferenz klingen wieder zusehender als vor einigen Tagen. Nach einem Reuter-Telegramm aus Washington glaubt man im amerikanischen Staatsdepartement, daß zwischen den extremen Ansichten Frankreichs und Deutschlands ein mittlerer Boden vorhanden sei, worauf beide zusammengebracht werden könnten. Der amerikanische Delegierte White werde sich bemühen, dies zu Stande zu bringen, wenn Aussicht auf Erfolg bestehe. Die Weisungen Whites sehen vor, daß er seine guten Dienste anbieten soll, wenn immer sie beachtenswerterweise angeboten werden können, um einen Fehlschlag der Konferenz zu verhüten und die sich entgegenstehenden Interessen zu verjähren.

Handel und Verkehr.

* **Salzw.,** 14. Febr. (Weimark.) Heutige Zufuhr 22 Fische, 330 Ethel Rindvieh, 27 Körbe Milchschweine und 69 Stück Läufer. Höchst-erlöster Preis für Ochsen 1140 Mk. Kühe wurden zu 200—600 Mk. gehandelt, in Jungvieh gingen die Preise etwas zurück. Gesamtverkauf an Großvieh 190 Stück. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ziemlich lebhaft; Milchschweine wurden mit 40—50 Mk. und Läufer mit 60—120 Mk. pro Paar bezahlt.

* **Tübingen,** 13. Febr. (Weimark.) 100 Paar fette Ochsen, pro Paar 900—1200 Mk., 140 Paar Einzellocher und Stiere p. P. 600—800 Mk., 130 Kühe 180—200 Mk., 200 Jungrinder 80 bis 150 Mk., 80 Kalben 300—450 Mk. Verkauf flau. — Schweine- markt, 30 Paar Milchschweine 45—60 Mk. pro Paar, 36 Paar Läufer 40—80 Mk. pro Stück. Verkauf lebhaft.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altenfeld.

warum man sich ängstigt. Nächstes Jahr, wenn kräuben des Haus gebaut ist, wird's schon besser werden.“ Die Frau schwieg einen Augenblick, dann sagte sie zögernd: „Wenn nur erst die Riste mit dem schweren Silbergerät fort wäre.“

„Dann also die Angst? Na beruhige Dich, übermorgen wird sie fertiggeschickt. Gestern war es zu spät und jedem Eisten Befestigung vertraut man so etwas doch auch nicht an. In vier Tagen muß alles im Strandschloß eingerichtet sein. Es weiß ja auch niemand, daß solch ein Schatz in unserem Hause ist.“

Hedwig horchte plötzlich auf und eilte ans offene Fenster.

„Was hast Du, Hedwig?“

„Pst!“, machte die Frau, sich hinausschneidend. Es war nichts zu sehen.

„Mir war es, als hätte es unten geraschelt, so, als wenn sich jemand leise davongeschlichen hätte. Vielleicht jemand, der gelanscht hat.“

„Nimm, Hedwig“, sagte der Mann anwillig. „Schlag Dir solche Gedanken aus dem Kopf.“ Dann sah er nach der Uhr. „Oho, schon um sieben. Da hab' ich höchste Zeit.“ Er griff zu Hut und Stock, verabschiedete sich von Frau und Kindern, auch Nero bekam seinen Abschiedsgruß. Eine Minute danach verhalten die Schritte des eilig die Landstraße Dahinschreitenden. Die Familie war allein.

Hedwig ging mit den Kindern in den Garten. Da gab es alles Mögliche auf Gemüsen- und Blumenbeeten zu ordnen und zu richten. Nero lagerte sich quer vor die Gartentür. Ein beruhigender Blick der Frau folgte seinen Bewegungen. Karl hat recht, dachte sie, wer mit dem Tier zu tun bekommt, ist nicht zu beneiden.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig-Stadt. Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1, Hofnerwald Abt. 1, Geißelmann Abt. 2, Priemen Abt. 2, 5, 9, 15, 16 und Scheidholz, Hochdorferwald Abt. 7: 1399 St. tann. Lang- u. Sägholz mit 1709,81 Fm. (in 17 Losen) 186 Furchen 186,51 (in 3 Losen) und zwar:

a) Langholz: I. Cl. 438,00 Fm., II. Cl. 319,14 Fm., III. Cl. 418,18 Fm., IV. Cl. 399,23 Fm., V. Cl. 51,12 Fm.
b) Sägholz: I. Cl. 47,02 Fm., II. Cl. 19,68 Fm., III. Cl. 17,44 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozentsätzen der Meistpreise sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Mittwoch, den 28. Febr. ds. Js.
vorm. 10^{1/2} Uhr

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst vormitt. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Verzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden. Die Schläge sind 2-8 Km. von der Bahnstation Altensteig entfernt. Den 15. Febr. 1906.

Stadtschulth.-Amt:
Wetter.

Altensteig. Radfahrer-Verein.



Zu dem am
Samstag, den 17. ds. Mts.
abends 7 Uhr

im Gasthof zum „Goldenen Stern“
hier stattfindenden

Masken-Ball

wird jedermann, insbesondere die an unserer
Standartenweiche beteiligten Fräulein
freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.
Eintritt, kostümierte Nichtmitglieder
der haben freien Zutritt, Mägen
sind an der Kasse zu haben.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Der

Lieder-Kranz

label seine aktiven und passiven Mitglieder, sowie deren
Angehörige zu dem am Sonntag abend im

Gasthaus „zur Linde“

stattfindenden

Unterhaltungs-Abend

ein.

Anfang präzis 7 Uhr.

Der Vorstand.

Wie entstand

Weltall und Menschheit?

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen?
Hatten die ersten Menschen, Adam und Eva,
keine Vorfahren?

Von **Willy Peter von Rinberg.**

Mit zahlreichen farbigen und schwarzen Tafeln, Karten,
Beilagen und Textabbildungen.

Erst bis fünftes Tausend. — Großformat 300 Seiten.
Preis broschiert nur M. 2.—, schön gebunden M. 2.80.

Die Anschaffung des Buches, das auf solider, wissenschaftlicher Grund-
lage beruht, ist wegen seiner gemeinverständlichen Darstellung, ver-
bunden mit einem beispiellos billigen Preise, jedermann zu empfehlen.

Altensteig-Stadt.

Buchen- und Beigholz-Verkauf

am Samstag, den 24. Febr. d. J.
nachm. 2 Uhr

auf hies. Rathaus aus Stadtwald
Priemen Abt. 9 Pflanzgarten, Abt.
15 Reuteich, Abt. 16 Langengrund,
Abt. 2 Lannhalde, Abt. 5 Rieslopf-
ebene und Scheidholz, Hochdorfer-
wald Abt. 7 Bergwald:
7 Buchenstämme mit 10,11 Fm.
94 Nm. buchene Scheiter
24 „ „ Prügel
18 „ „ buchen Anbruch
5 „ „ tann. Scheiter
24 „ „ Papierprügel
43 „ „ tann. Prügel
196 „ „ Anbruch.
Den 15. Febr. 1906.

Stadtschulth.-Amt:
Wetter.

Garrweiler.

Bauafford.

Die beim Neubau eines Wohn-
und Dekonomiegebäudes des
Adreas Lamparth, Bauers da-
selbst vorzunehmende

Zimmerarbeit und Ver-
täslerung mit einem Ge-
samtanschlag von zus.
5500 Mark

soll wiederholt zur Vergebung an-
geschrieben werden.

Diesbezügliche Offerte wollen spä-
testens bis

Samstag, den 17. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr

bei dem Unterzeichneten eingereicht
werden, woselbst Pläne, Voranschlag
und Bedingungen zur Einsicht auf-
liegen.

Altensteig, 14. Febr. 1906.
H. V.:

Stadtbaumeister Henßler.

Nagold.

Zwangsverkauf.

Zu einer Zwangsvollstreckungssache
kommen am

Samstag, den 17. ds.

vormittags 9 Uhr

im Wege der öffentlichen Versteigerung
gegen sofortige bare Bezahlung
zum Verkauf:

14 Stück Defen, verschiedenen
Systeme, darunter irische,

1 Waschküchlein
circa 470 Stück feuerfeste

Backsteine,
circa 7 Mille Cigarren,

100 Stück Rohr,

60 Stück Winkelrohr,

32 Stück eiserne Schwiibel,

114 Stück blecherne Rohr,

23 Stück Hand- u. Wald-
sägen,

1 Sack Leim.

Liebhaber sind eingeladen.

Zusammenkunft beim Hirsch.

Gerichtsvollzieher

Weber.

Altensteig.

Frisch gewässerte Stockfische

sind von jetzt bis Ostern zu haben
bei

Johs. Kaltenbach.

Arbeits-Hosen

jedoch nur in
allerbesten und guten
Qualitäten

empfiehlt
Reinhold Gayer
Altensteig.

Walddorf.

Waldungen-Verkauf.

Am Montag, den 19. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr

kommt auf dem Rathaus in Walddorf in der Nachlasssache der ver-
storbenen **Johann Georg Ziegler**, Bauers Witwe, nachstehende
Waldungen zum Verkauf:

Markung Walddorf:

P.-Nr. 3517/3520	79 ar 28 qm	Nadelwald im Hirschgraben
3492	56 „ 05	Nadelwald allda
3512/a. 3513 29	72 „ „	„
3515	77 „ 82	„
3507	6 „ 03	„

Liebhaber sind eingeladen.

Walddorf, den 14. Februar 1906.

Ratschreiber:
Walz.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Verwilligung von Beiträgen zum Ankauf von Zuchtschweinen.

Der Vereinsausschuss hat zwecks Hebung der Schweinezucht be-
schlossen, die Mutter Schweinprämierung pro 1906 ausfallen zu lassen,
dagegen den Vereinsmitgliedern Beiträge zum Ankauf von Zuchtieren
aus der Schweinezuchtsaison Bindlingen unter entsprechenden Bedingungen
zu verwilligen und zwar

für Zuchteber 25 % des Ankaufspreises
für Zuchtmutter Schweine 15 %

Bestellungen von Zuchtieren sind beim Vereinssekretär Oberamt-
parassier Gaiser anzumelden.
Den 8. Februar 1906.

Der Vereinsvorstand:
Ritter, Oberamtmann.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am
Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zum Hirsch in Nagold.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Kollereinsp. Ktors Berg in Gera-
bronn über bessere Milchgewinnung und Milch-
verwertung.
 2. Publikation der Jahresrechnungen von 1905.
- Die Herren Kassenmitglieder werden hiemit besonders zum Be-
such der Versammlung aufgefordert.
Die Vereinsmitglieder und sonstige Interessenten werden zu zahl-
reichem Besuche freundl. eingeladen.
Den 12. Febr. 1906.

Vereinsvorstand:
Ritter, Oberamtmann.

Wollwaren!

Wegen zu Ende gehender Saison ver-
kaufe ich sämtliche Artikel dieser Branche zu

äußerst billigen

Preisen.

C. W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Karl Ackermann

Schlosserei und Gerbgeschäft

Altensteig

empfehlen sein



Lager in
Kochherden
verschiedener Größe
und bewährten
Systeme.

Wirtschafts- und extra große

Oekonomie-Herde

werden auf Bestellung nach neuester Konstruktion sofort angefertigt.

Schmiedeeiserne

Haushaltungsbacköfen

werden unter Garantie für gutes Ausbacken von Schwarzbrot in Größen von 4 bis 30 Lothe angefertigt. Die gangbarsten Größen sind stets auf Lager.

Transportable

Wasch-Kessel

werden in verschiedenen Größen angefertigt. Solide und starke Ausführung bei billigsten Preisen.

Lengenloch.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unsres Bruders

Christian Kalmbach

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen innigsten Dank

Gebrüder Kalmbach.

Egenhausen.

Nächste Woche wird mein

Ausverkauf

wegen fortgesetzter Krankheit meiner Frau in meinen **sämtlichen Artikeln**

fortgesetzt und gewähre noch bei den ganz enorm billigen Preisen bei Einkäufen von 10 Mk. ab extra

2% Vergütung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wilh. Wagner.

Ebenhausen.

Habe circa 40 Bemer ewiges

Kleeheu

zu verkaufen.

Guhl.

Gumweiler.

Zugelaufen

ist mir ein **Dachshund.**

Derselbe kann abgeholt werden bei **Georg Schleich** Gutbesitzer.



Radfahrer-Berein
Altensteig.

Die Narren-Zeitung

gelangt am Samstag nachmittag zur Ausgabe und kann durch die W. Rieder'sche Buchhandlung bezogen werden. Preis 20 Pfg.

Altensteig.
Alle Sorten Aussüßiger
Corfurnell
M. Brodmanns Futterkaff
Marke A und B
Barthels Futterkaff
la. Schweinemasfpulver
la. Malzkeime
la. Torf- & Kraftfutter-
melasse
la. Fleischfüttermehl
la. Fein- und Sesammehl
la. Erbsen- und Roggenmehl
la. Blutmelasse-Futter
D. R. Patent Nr. 84 299
für Pferde, Rindvieh, Schweine
Hühner und Enten
besteht aus frischem Blut, Zucker-
melasse und Meie (kein Torfmehl)
enthält 20 % Proteins und Fett.
NB. Zum Vergleich: Hafer ent-
hält nach den Wolffischen Tabellen
durchschnittlich nur 15 % Proteins
und Fett.

Blutmelasse-Futter
ist kräftig, haltbar, preiswert
(Alleinverteilung für Württemberg
und Hohenzollern)
billigt bei
G. Schneider.
Besuche und Zeugnisse jederzeit
zu Diensten. Wiederverkäufer gesucht.

Altensteig.
**Mehel-
suppe**
am Samstag und Sonntag den
17. und 18. Febr., wozu freund-
lichst einladet
Bühler z. „Rose“.

Altensteig-Dorf.
Am Sonntag
**Mehel-
suppe**
mit
Rodisbraten
wozu freundlich einladet
Hilshwit Hartmann.

Schönegründ
DA. Freudenstadt (Margtal.)
**Hansknecht-
Gesuch.**
Suche zu sofortigem Eintritt oder
in 14 Tagen einen fleißigen
Knecht
für Hand- und Feld-Arbeit zc.
Ein kräftiger Junge mit 17 Jahren
und Alter, würde schon genügen.
Schöner Lohn mit Trinkgelder und
gute Behandlung wird zugesichert.
C. Hornberger
z. „Hilsh.“
Auch finden auf meinem Säge-
werk zwei
Lehrjungen
(jugendliche Arbeiter) bei sofortiger
Lohnbeziehung Stelle
bei Obigem.

Altensteig.
Eine Partie noch neue
Zwillichsäcke
9 und 10 Simri haltend, kann preis-
wert abgegeben
Mehlhändler Wöhner.

Beim Einkauf
von
Aussteuer-Artikeln
jeder Art
ist die beste Bezugsquelle
das
Aussteuer-Geschäft
von
Reinhold Hayer
Altensteig.

Zahlreiche Empfehlungen sind die besten
Beweise reeller, sachmännischer Bedienung.

Spöhrer's
Töchterhandelschule mit Pensionat
TUTTLINGEN
Eltern wollen auslärische Prospekte gratis und
franco erhalten mit Direktor Spöhrer.

Altensteig.
Einen gebrauchten
Sopha
sowie einen größeren
Lederkoffer
gibt billig ab
Gustav Scher.

Altensteig.
Vorzügliche
**Parquetboden-
und Linoleum-
Wichse**
weiß und gelb, empfiehlt
Joh. Kaltenbach.

Olga-Zwieback
aus der ersten Stuttgarter
Zwiebackbäckerei von Chr. Man-
gold; vorzüglich zu Wein, Tee,
Kaffee; geeignet als Geschenk für
Gesunde u. Kranke, Wöchnerinnen zc.
Mangolds Magen-zwieback ist
das Beste für Magenleidende
ärztlich empfohlen.
Verkauft in verpackten Paketen
à 45 Pfg.
bei
Chr. Burghard jr.
Altensteig.

H u s t e n !
Wer diesen nicht heilt, ver-
sündigt sich am eigenen Selbst
Kaiser's
Brust-Caramellen
süßschmeckendes Wais-Extrakt.
Nervlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarre, Verschleimung und
Rachenkatarrhe.
4512 net. begl. Zeugnisse
beweisen, daß sie
halten, was sie versprechen.
Pat. 25 Pfg.
Dose 45 Pfg. bei
Fr. Flaig
in Altensteig.

Altensteig.
Kösel's
aalfreier
**Gesundheits-
Kräuter-Essig.**
Bester Speise- u. Einmach-Essig.
Magenleidenden ärztlich empfohlen.
Nach Belieben mit Wasser zu ver-
dünnen.
Zu haben bei
Friedr. Adrion.

Kaiser-Otto
**Hafermehl u.
Suppen**
sind die
**besten u.
appetitlichsten!**

25 Liter
Weiß- oder Rotwein
für **Mk. 12.50** hoch leichweise
nur **franko retour.**
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50
10 6.50
mit Glas u. Kiste (Nachnahme).
Weißwein à Liter 40, 50, 60 Pfg.
Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.
Wahrsat. angeben. Berl. Preisliste.
J. Fraß, Iggelheim 13, Pfalz.
Wer etwas gutes will, wende sich
vertrauensvoll an diese Quelle.

Neuer
Zinsrechner
sehr praktisch, reich vorrätig in der
W. Rieder'schen Buchhandlg.
Gestorbene.
Altensteig, 18. Febr.: Christiane Luise Puh,
Tochter des Martin Puh, Rotenbergs
hier im Alter von 2 Monaten, 2 Tagen.
Nagold: Richard Nagel, 20 1/2 Jahre.
Schopfloch: Friedrich Biegler, 29 Jahre.
Hirsau: Emilie Reichert, geb. Wefersle, 56
Jahre.
Stuttgart: Gustav v. Reinöhl, Ingenieur,
36 Jahre.
Stuttgart: Emil Koch, Oberbahnsekretär.

